

# TRACEY ROSE

Shooting  
Down  
Babylon

23.02. –  
11.08.2024

Handout für  
Lehrpersonen

KUNST  
MUSEUM  
BERN

Mit der Unterstützung von:



Kanton Bern  
Canton de Berne



Bürgergemeinde  
Bern

Stiftung GegenWART  
Dr. h.c. Hansjörg Wyss

dieMobilier

ZEITZ  
MOCAA

# INHALTSVERZEICHNIS

---

Allgemeine Informationen	<b>3</b>
Kurzbiografie Tracey Rose	<b>4</b>
Fragen und Antworten	<b>4</b>
Begleitete Rundgänge	<b>5</b>
Vorschläge zum selbstständigen Ausstellungsbesuch	<b>6</b>
Bild- und Textmaterial	
– Tracey Rose: The Kiss, 2001	
– Auguste Rodin: Le Baiser, 1882	
– Leonardo da Vinci: Das letzte Abendmahl, 1494–1497	
– William Shakespeare: All the World's a Stage, 1623   Parodie von Tracey Rose	<b>9</b>

---

# ALLGEMEINE INFORMATIONEN

## Ausserschulischer Lernort

Das Kunstmuseum Bern ist ein ausserschulischer Lernort (ASLO) für Schüler:innen aller Zyklen, an dem verschiedene Lernziele verfolgt und umgesetzt werden können. Die Schüler:innen lernen das Museum als Institution kennen und finden über die aktive Beteiligung (sprachlich, gestalterisch, sozial) einen erlebnisorientierten, interaktiven Zugang zu Kunst. Ein Besuch im Museum ermöglicht die direkte Begegnung mit originalen Kunstwerken aus unterschiedlichen Zeiten und Stilen.

## Lehrplanbezug

Ein Klassenbesuch in der Ausstellung *Tracey Rose. Shooting Down Babylon* bietet eine gute Ergänzung zum Unterricht in den Fächern Bildnerisches Gestalten oder Kunstgeschichte. Weiter lassen sich Kompetenzen aus den Fachbereichen Ethik, Geschichte, Natur Mensch Gesellschaft oder Religionslehre erweitern. Wir empfehlen den Besuch der Ausstellung für den 3. Zyklus sowie Gymnasien, Berufs- und Fachmittelschulen. Für den Besuch mit einer Schulklasse empfiehlt es sich, vorgängig im Unterricht den biografischen Hintergrund von Tracey Rose zu behandeln. Ergänzend ist es sinnvoll, die Geschichte und Politik Südafrikas sowie die wichtigsten im Glossar zur Ausstellung aufgeführten Begriffe im Vorfeld zu besprechen.

## Einführung für Lehrpersonen

Zu Beginn jeder Ausstellung im Kunstmuseum Bern findet eine Einführung für Lehrpersonen statt. Lehrer:innen erhalten Informationen zur jeweiligen Ausstellung und Tipps für den Besuch mit der Klasse. Die aktuellen Termine (Anmeldung online) finden Sie unter [kunstmuseumbn.ch/de/erfahrenschulen-lehrpersonen-13.html](https://kunstmuseumbn.ch/de/erfahrenschulen-lehrpersonen-13.html)

## Vermittlungsangebot

Für die Ausstellung *Tracey Rose. Shooting down Babylon* empfehlen wir den Besuch in Begleitung einer unserer Vermittlungs-Fachpersonen. Es sind Rundgänge mit verschiedenen Schwerpunkten möglich: Beispielsweise ein dialogischer Rundgang zu ausgewählten Werken, eine Vertiefung zum Thema Gegenwartskunst anhand der künstlerischen Strategien von Tracey Rose sowie ein Besuch mit Fokus auf der Video- und Fotoarbeit *Ciao Bella* (siehe Kapitel *Begleitete Rundgänge*).

**Termine** nach Vereinbarung – mindestens 2 Wochen im Voraus: [vermittlung@kunstmuseumbn.ch](mailto:vermittlung@kunstmuseumbn.ch)

Kosten: CHF 140, Dauer: 60 bis 90 Minuten

## Selbstständiger Besuch mit der Klasse

Als Lehrperson haben Sie die Möglichkeit, das Kunstmuseum selbstständig mit Ihrer Klasse zu besuchen. Wenn Sie an einer Schule im Kanton Bern unterrichten, ist ein Klassenbesuch gratis. Bei Klassen aus anderen Kantonen oder aus dem Ausland kostet der Eintritt pro Schüler:in (ab 16 Jahren) CHF 5. Es können Kartonunterlagen (an der Kasse) und Klapphocker (je nach Verfügbarkeit) ausgeliehen werden.

**Anmeldung** mindestens 1 Woche im Voraus erforderlich: [vermittlung@kunstmuseumbn.ch](mailto:vermittlung@kunstmuseumbn.ch)

## Hinweise zur Vorbereitung eines Ausstellungsbesuchs

- Eine Einführung zur Ausstellung, eine Biografie von Tracey Rose sowie erklärende Texte (D/F/E) zu nahezu allen Werken finden Sie im **Digital Guide: [guide.kunstmuseumbn.ch](https://guide.kunstmuseumbn.ch)**. Innerhalb der Ausstellung sind die Inhalte über einen QR-Code abrufbar. Die Texte können helfen, einen Ausstellungsrundgang vor- und nachzubereiten, sind aber teilweise nur vor Ort in Kombination mit den ausgestellten Kunstwerken ganz verständlich.
- Ebenfalls im Digital Guide enthalten ist ein **Glossar**, das Sie in gedruckter Form beiliegend zu diesem Handout finden. Darin sind Begriffe aufgeführt, die zum Verständnis des Werks von Tracey Rose sowie zum achtsamen Umgang mit potenziell diskriminierenden Formulierungen beitragen.
- Im letzten Kapitel dieses Handouts finden Sie ergänzendes **Bild- und Textmaterial**. Zum einen ermöglicht es einen exemplarischen Werkvergleich zwischen Tracy Roses Werk *The Kiss* (2001) und der Skulptur *Le Baiser* (1882) von Auguste Rodin. Damit können wichtige Aspekte im Werk der Künstlerin besprochen werden: Race (Hautfarbe), Gender (Mann/Frau/Nonbinär), Performance (Selbst- und Fremdszenierung des Körpers) sowie Kolonialismus (Kritik und Infragestellung westlicher und europäischer Vorbilder). Zum anderen enthält es eine Abbildung von Leonardo Da Vincis Wandgemälde *Das letzte Abendmahl* (1494–1497), und den Text von William Shakespeare *All the World's a Stage* (1623) – auf beide Werke bezieht sich Tracey Rose in ihrer Videoperformance *Ciao Bella* (2001). Das Material kann im Unterricht zur Vorbereitung des Ausstellungsbesuches oder direkt in der Ausstellung als Diskussionsgrundlage genutzt werden.

## Öffnungszeiten des Kunstmuseum Bern

Dienstag: 10–21 Uhr, Mittwoch bis Sonntag: 10–17 Uhr.

Montag geschlossen.

# KURZBIOGRAFIE TRACEY ROSE

Die südafrikanische Künstlerin Tracey Rose ist vor allem für ihre experimentelle, performative Praxis bekannt, die häufig in Form von Fotografie, Video, Installationen oder Digitaldrucken realisiert wird. In ihren oft als absurd, anarchisch und karnevalesk beschriebenen Arbeiten setzt sich Rose mit Themen wie Postkolonialität, Geschlecht und Sexualität, Rassismus und Herkunft auseinander. Ihre Arbeiten sind von ihren eigenen Erlebnissen und den politischen Debatten in ihrer Heimat, aber auch von den Institutionen und Ländern im Ausland, in denen sie arbeitet, inspiriert und motiviert.

Rose wurde 1974 in Durban, Südafrika, geboren. Im Jahr 1990 trat sie der Johannesburg Art Foundation bei, bevor sie 1996 an der University of the Witwatersrand in Johannesburg ihren Bachelor-Abschluss in Bildender Kunst erlangte. 2004 besuchte Rose die South African School of Motion Picture Medium and Live Performance und schloss 2007 ihren Master of Fine Arts am Goldsmiths College der University of London, UK, ab. Sie lebt und arbeitet in Johannesburg, Südafrika.

Rose hat mehrere Residenzen in verschiedenen Ländern absolviert: darunter Deutschland, Ägypten, Uruguay, Indien und UK. Sie hat weltweit in zahlreichen bedeutenden Museen ausgestellt. *Shooting Down Babylon* ist zum heutigen Zeitpunkt die grösste umfassende Retrospektive ihres Werks.

## FRAGEN UND ANTWORTEN

### Warum zeigt das Kunstmuseum Bern eine Ausstellung zu Tracey Rose?

Das Kunstmuseum Bern ist bestrebt, das Werk von Künstlerinnen zu zeigen. Die Ausstellung reiht sich ein in die Reihe von Einzelausstellungen feministischer Künstlerinnen seit den 1990er Jahren, z.B. Marina Abramovic (1998), Tracy Emin (2009) oder Miriam Cahn (2019). Ein Werk von Tracey Rose in der Sammlung des Kunstmuseums war mit ein Grund, die Ausstellung nach Bern zu holen. Die Ausstellung war vorher in Cape Town und in New York zu sehen. Bern ist ihr einziger Halt in Europa.

### Wieso heisst die Ausstellung *Shooting Down Babylon*?

Der Titel der Ausstellung wurde von Tracey Roses Installation *Shooting Down Babylon* (2016) übernommen. Babylon können wir als Metapher für psychologische, wirtschaftliche und historische Tyrannen verstehen, gegen die man aufbegehren soll. Doch der Titel bringt auch viele Fragen mit sich. Was ist Babylon heute? Wer ist die Person, die hier schiesst? Hat bereits jemand anderes geschossen?

### Tracey Rose stammt aus Südafrika. Wie steht sie zu ihrer Herkunft und inwiefern ist diese wichtig für ihr Werk?

Tracey Rose lehnt die Einordnung in Kategorien der ethnischen Zugehörigkeit (Race), oder des Geschlechts (Gender) grundsätzlich ab. Wenn überhaupt, würde sich die Künstlerin als *Artist from Africa* bezeichnen. Viele ihrer Werke entstanden jedoch im Kontext der Post-Apartheid, also der Zeit nach Nelson Mandelas Wahlsieg im Jahr 1994. Die Rassentrennung wurde damals zwar aufgehoben, aber neben weiter bestehenden Rassismen zeigten sich deutliche Anzeichen neuer sozialer Probleme: Armut, Arbeitslosigkeit oder Gewaltkriminalität. In Roses Werk sind diese Aspekte zentral. Auch finden sich in ihren Werken viele Bezüge zu Traditionen und Riten Südafrikas.

### Wie arbeitet Tracey Rose und warum zeigt sie sich oft nackt?

Tracey Rose konfrontiert sich selbst, aber auch uns mit Systemen der Unterdrückung die auf Race, Gender und Identität beruhen. Die Künstlerin setzt den eigenen Körper oft in den Mittelpunkt ihrer Arbeit und treibt ihn an seine Grenzen. Fragen nach Verletzlichkeit und Aggression sind zentral in ihrem Werk. Ihre Nacktheit macht diese Gegensätze sichtbar. Doch Rose setzt auch Kleidungsstücke sehr präzise ein. Ein wichtiges Element ihrer Arbeit sind Kostüme und Maskeraden, die zahlreiche Fragen nach eigenen, fremden und angeeigneten Identitäten aufnehmen.

### Zeichnung, Video, Installation, Skulptur, Fotografie, Performance: Warum arbeitet Tracey Rose in so unterschiedlichen Medien und Techniken?

Tracey Rose bedient sich den künstlerischen Ausdrucksweisen nach Bedarf. Je nach Ausgangslage und Thematik ist sie mal Performerin, dann Fotografin. Jedoch lehnt sie es ab, sich einem gängigen Stereotyp anzupassen. Lange hat sie sich selbst nicht als Künstlerin verstanden, obwohl sie von ihren Klassenkamerad:innen bereits während der Schulzeit für ihr gestalterisches Talent gelobt wurde. Erst mit Ende vierzig, als sie bereits viele Ausstellungen zeigen konnte, begann sie, von sich als Künstlerin zu sprechen.

### Warum lohnt sich ein Ausstellungsbesuch mit der Klasse?

Ein Besuch der Ausstellung *Tracey Rose. Shooting Down Babylon* eignet sich als Ausgangspunkt zur Diskussion von aktuellen gesellschaftspolitischen Themen wie Diskriminierung, Feminismus, Körper, Gender oder Kolonialismus. Diese Fragen wirft Tracey Rose mal laut und provozierend, mal ironisch und verschlüsselt auf. Die Ausstellung ist überdies ein gutes Beispiel dafür, wie die politischen Verhältnisse eines Landes (Südafrika) in der Kunst ihren Widerhall finden und verarbeitet werden. Im Rahmen der Ausstellung bietet es sich an, über das Gesehene schriftlich, mündlich, in der Gruppe oder gestalterisch zu reflektieren.

# BEGLEITETE RUNDGÄNGE

Bei einem dialogischen Rundgang in Begleitung einer unserer Vermittlungspersonen begeht Ihre Klasse die Ausstellung und wird Schritt für Schritt an die Themen herangeführt. Die Rundgänge werden auf Wunsch mit einem gestalterischen oder interaktiven Teil im Atelier ergänzt. Wir bieten die folgenden drei Themenschwerpunkte zur Auswahl an:

## **A) Annäherung über ausgewählte Werke**

In welcher Form erleben Menschen Diskriminierung? Was sind Stereotypen und wie werden sie hinterfragt? Welchen Einfluss haben Religion und Spiritualität auf uns? Im begleiteten Rundgang betrachten wir ausgewählte Werke von Tracey Rose. Sie bilden die Ausgangslage zur Reflexion und Diskussion gesellschaftlich relevanter Themen wie Unterdrückung, (Post)kolonialismus, Widerstandsbewegungen und deren Zusammenhang mit Race, Gender und Religion. Die Werke sprechen die Besucher:innen laut und direkt an - und laden ein, eine eigene Position zu beziehen.

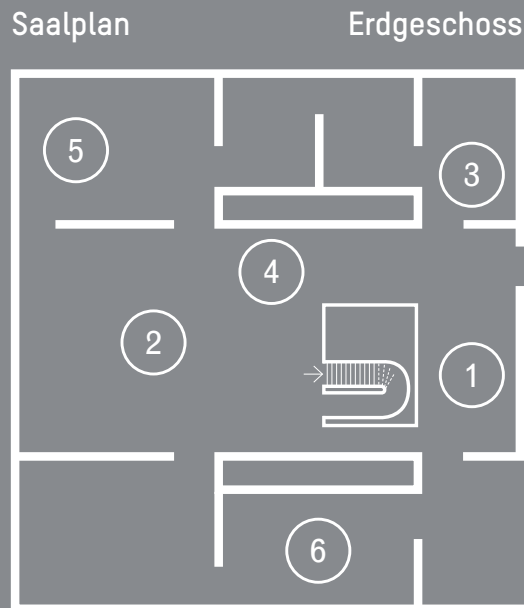
## **B) Gegenwartskunst und ihre Strategien**

Die Kunst der Gegenwart kann sehr unterschiedliche Erscheinungsformen und Inhalte haben: oft stehen eher die Konzepte, Gedanken und Fragestellungen im Vordergrund als die Ästhetik des Werks. Häufig fordert sie deshalb von den Betrachtenden eine gedanklich aktive Herangehensweise. Sie wirft Fragen auf, irritiert und provoziert, verschiebt Kontexte oder lädt ein zur Partizipation. Welche künstlerischen Strategien nutzt Tracey Rose und inwiefern sind sie typisch für die Gegenwartskunst? Welche Medien werden dabei eingesetzt? Anhand solcher Fragen lässt sich die Ausstellung im Kontext der Gegenwartskunst verorten und über die Bedeutung von Kunst im Allgemeinen diskutieren.

## **C) Ciao Bella, 2001 – Leonardo da Vinci neu interpretiert**

*Das letzte Abendmahl* aus den Jahren 1494-1497 von Leonardo da Vinci gilt als eines der berühmtesten Wandgemälde der Kunstgeschichte (siehe Kapitel *Bild- und Textmaterial*). Tracey Rose interpretiert das Werk neu: In ihrer als Videoinstallation umgesetzten Version des Abendmahls werden die allesamt männlichen Hauptfiguren des Originals durch Frauencharaktere mit historischem, religiösem oder fiktivem Hintergrund ersetzt. Die Künstlerin schlüpft dabei meist selbst in die Rolle dieser Figuren. *Ciao Bella* lautet der Titel dieser Arbeit: Sowohl ein italienischer Abschiedsgruss als auch ein unerwünschter Anmachspruch. Durch Einbezug der ebenfalls im Raum ausgestellten Fotografien lassen sich die einzelnen Figuren identifizieren und ihre Hintergründe vertiefen. Im Vergleich mit dem Original von da Vinci wird des Weiteren näher auf das Thema von Rollenbildern im Allgemeinen sowie spezifisch im christlich-religiösen Kontext eingegangen.

# VORSCHLÄGE ZUM SELBSTSTÄNDIGEN AUSSTELLUNGSBESUCH



Die Ausstellung erstreckt sich über zwei Stockwerke. Alle unten näher vorgestellten Werke befinden sich im Erdgeschoss.

Die Ausstellung ist reich an Werken verschiedenster Formate und Medien: Multi-Media-Installationen, Objekte, Fotografien, Malereien und Videoarbeiten. Die einzelnen Werke zeichnen sich durch inhaltliche Komplexität und Vielschichtigkeit aus. Für einen Besuch mit Ihrer Schulklasse empfiehlt sich deshalb eine Fokussierung auf einige ausgewählte Werke oder Themengebiete.

Im Folgenden werden sechs Werke näher vorgestellt, welche sich einzeln oder zusammen für einen eigenständigen Rundgang mit der Klasse eignen.

## 1 Shooting Down Babylon, 2016

Der Ausstellungstitel *Shooting Down Babylon* stammt von der gleichnamigen Installation. Diese Auftragsarbeit für die Biennale de l'Image en Mouvement in Genf entstand 2016 als Reaktion auf den Wahlsieg von Donald Trump und ist eine Auseinandersetzung mit Gesten, Codes und Riten. Für den Dreh der hier gezeigten vier Videos suchte Rose eine Reihe von Heiler:innen und Mystiker:innen in Südafrika auf und hielt eine Ayahuasca-Zeremonie ab, ein Reinigungsritual aus dem Amazonasgebiet. Die auf den Monitoren gezeigten Sequenzen sind Bilder von Kameras, die an Roses Körper befestigt oder in ihrer unmittelbaren Nähe platziert waren, während sie «Hinterhof-Tänze» aufführte und die Stimmen der Teilnehmenden der Zeremonie zu hören sind. Die Installation, die von aussen die Form eines Baphomet-Tempels hat (die Gottheit ist Symbol für das Gleichgewicht von Gegensätzen), verspricht dem Publikum mit Bildern und Klängen ein Erlebnis von reinigender Wirkung, einem Exorzismus gleich. Als Auftakt der Ausstellung verdeutlicht dieses Werk, wie verwurzelt Tracey Roses Schaffen im Körperlichen, in der Wut und in der Suche nach

Spiritualität ist. Zudem vermittelt es einen ersten Eindruck der Vielschichtigkeit, die in Roses Werk durch die Kombination von digitalen, analogen, theatralischen und mystischen Elementen entsteht.

## 2 A Dream Deferred – Mandela Balls, 2013 – fortlaufend

Hier kann der biografische Hintergrund von Tracey Rose in Bezug auf die Südafrika-Thematik behandelt werden. Die Installation besteht aus skulpturalen Bällen, die aus diversen Wegwerfmaterialien wie Fleischpapier, Paketband, Frischhaltefolie, Zeitungen, Papierhandtüchern, und Weiterem produziert wurden. Die Serie ist ein fortlaufendes Projekt mit dem Ziel, 95 dieser Bälle herzustellen: eine Zahl, die Nelson Mandelas Alter zum Zeitpunkt seines Todes entspricht. Der im Titel enthaltene Verweis auf Mandelas Hoden (auf Englisch *Balls* genannt) hinterfragt die Symbolik des männlichen Helden, der zur Vaterfigur einer demokratischen Nation avancierte. Der Titel ist auch von Langston Hughes' Gedicht *Harlem (A Dream Deferred)* inspiriert. Hughes Gedanken über die Lebensdauer und die Nachwirkungen einer politischen Revolution führten ihn zu der Frage: «Verschrumpelt sie wie eine Rosine in der Sonne?» Im Kontext der afroamerikanischen Geschichte gesehen, spielen die skulpturalen Objekte auf die Kastration von Männern zu Zeiten der Sklaverei an. Die Folter war eine Massnahme, mit der Schwarze Männer zur Unterwerfung gezwungen werden sollten. Die Bälle veranschaulichen zudem die Abwesenheit von Frauen in den männlich dominierten Erzählungen über Befreiungskämpfe und demonstrieren so die fehlende Gleichberechtigung der Geschlechter im Kontext von Revolutionen.

### 3 Span II, 1997

In *Span II* geht es um die Coloured-Identität: hier wird die Thematik im Hinblick auf das menschliche Haar untersucht. Während der Apartheid wurden Menschen in Südafrika anhand ihres Haars mithilfe des sogenannten *Bleistifttests* typisiert: Wenn ein in das Haar gesteckter Bleistift hinausfiel, wurde die Person als *Coloured* klassifiziert, und wenn er steckenblieb, als *Black*. Als Nicht-Weisse mit deutschen und *Khoi*-Wurzeln und einer katholischen Erziehung beschäftigt sich Tracey Rose eingehend mit ihrer Identität als *coloured person*. In ganz Afrika wie auch in der Diaspora ist Haar von symbolischer Bedeutung. In *Span II* ist eine Aufzeichnung von Tracey Roses Händen zu sehen, welche ihr Haar verknoten. Sie verweist damit auf den Katholizismus und das Herstellen von Rosenkränzen mithilfe einer Knüpftechnik. Es ist aber auch ein Akt der Busse ihrerseits, weil sie innerhalb der südafrikanischen Gesellschaft aufgrund ihrer hellen Haut mitunter für eine Weiße gehalten wird, etwas, das sie als Beleidigung empfindet und stets vehement zurückweist.

### 4 The Kiss, 2001

Tracey Roses zeitgenössische Interpretation einer Marmorskulptur von Auguste Rodin regt zu vergleichender Werkbetrachtung an (siehe Kapitel Bild- und Textmaterial). Die Fotografie entstand in der South African National Gallery und zeigt zwei nackte Personen, die in einer Umarmung ineinander verschlungen sind, kurz vor einem intimen Kuss. Der Titel und die Komposition sind eine Anspielung auf Auguste Rodins Skulptur *Le Baiser*, die der französische Bildhauer 1882 schuf. Im westlichen Kulturkreis als Erotiksymbold und Darstellung lustvoller Sinnlichkeit betrachtet, stellte Rodins Skulptur das religiös-konservative Empfinden seiner Zeit auf die Probe. Als Schwarzweissfotografie inszeniert Rose die Pose mit kritischem Blick neu. Sie setzt dabei den eigenen Körper ein, präsentiert sich zurückgelehnt auf dem Schoß eines auf einem Podest sitzenden Mannes und erzeugt so einen ausgeprägten Kontrast zwischen dem Hell und Dunkel ihrer Hauttöne.

Im Fokus stehen Fragen der Identität in Bezug auf Race und Gender, da beide Figuren innerhalb der historischen und soziopolitischen Landschaft Südafrikas komplexe und konträre Positionen repräsentieren. Solche als *interracial* bezeichnete Beziehungen gelten noch immer als Tabu: Während Rose eine Frau mit deutschen sowie *Khoikhoi*-Wurzeln ist, die in der Fotografie allerdings als Weiße erscheint, handelt es sich bei dem Mann um den homosexuellen afroamerikanischen Galeristen Christian Hays. Das Foto symbolisiert die friedliche und euphorische Zeit nach dem Übergang Südafrikas zur Demokratie nach 1994. Rose tritt in ihrer Darstellung der Liebenden für Diversität und Inklusion ein.

### 5 Ciao Bella, 2001

Das Werk besteht aus einer Videoinstallation und Fotografien. Das Video zeigt einen langen Tisch mit einer Gruppe weiblicher Figuren, die anstelle der zwölf Aposteln auftreten. Sie haben

sich vor einem Vorhang aus rotem Samt zum letzten Abendmahl versammelt. Der Eröffnungsmonolog ist eine Adaption von William Shakespeares *All the World's a Stage* von 1623 (siehe Kapitel Bild- und Textmaterial). Darin sind die sieben Lebensalter des Menschen aufgeführt: das Kleinkind, der quengelige Schulfürche, der emotionale Liebhaber, der treue Soldat, der weise Richter, der hilflose Greis und der Leichnam. In ihrem Monolog hinterfragt Rose diese patriarchalische Illustration des menschlichen Lebens mit dem Mittel der Satire und spielt dabei mit sexistischen Kennzeichnungen wie *bitch* (Schlampe), *whore* (Hure), *virgin* (Jungfrau) und *maiden* (Mädchen). Indem sie diese Tabus im Stil des absurden Theaters sichtbar macht und auf die Spitze treibt, kritisiert Rose die Darstellung von Frauen in Theologie und Kunstgeschichte, aber auch in der heutigen Gesellschaft. Sie schlüpft selbst in jede der Rollen und führt uns dabei die unterschiedlichsten Gestalten des Feminismus vor Augen, aus der afrikanischen Mythologie, der französischen und britischen Geschichte oder aus Politik, Popkultur und Literatur. Es treten auf: Josephine Baker, Venus Baartman, Mami (abwertende Bezeichnung für afroamerikanische Sklavinnen und Kindermädchen), Marie Antoinette und Queen Elisabeth II, Regina Coeli (Maria, die Mutter Jesu), Simon Petrus, Mami Wata, Cicciolina, Lolita, das Playboy-Häschen *Bunnie* sowie die fiktiven Figuren *Lovemefuckme* und *Leona*. An den Wänden des gleichen Ausstellungsraums werden fotografische Inszenierungen dieser Figuren gezeigt.

### 6 White Girl Fart Factory, 2015

Mit einem Augenzwinkern werden die Betrachter:innen in diesem partizipativen Werk zur Teilnahme aufgefordert. Die Installation ist die erste von drei Versionen einer «Fabrik» zur Produktion von Fürzen weisser Mädchen: Die hier gezeigten skulpturalen Elemente repräsentieren die Stationen, die erforderlich sind, um einen solchen Furz zu produzieren. Als Basismaterial kommt dabei *Black Cat*-Erdnussbutter zum Einsatz, eine in Roses Heimat Südafrika verbreitete, traditionelle Marke. Die Verwendung dieses amerikanischen Rohstoffs ist eine Hommage an George Washington Carver, den afroamerikanischen Erfinder der Erdnussbutter, der 1861 oder 1864 in Missouri als Sklave geboren wurde. Die Erdnussbutter wird den *Black Cat*-Gläsern entnommen und zum Backen von Erdnussbutterkekse verwendet. Diese sind für den Verzehr durch ein weisses Mädchen bestimmt, das in der Folge einen Furz produziert und in ein leeres Glas füllt. Dieser Behälter konstituiert das finale Produkt der Fabrik, die unter der Aufsicht einer schwarzen Katze steht. Seit jeher werden schwarze Katzen mit Aberglauben und Hexerei in Verbindung gebracht. In jüngerer Zeit steht die schwarze Katze aber auch für die progressiv-radikale Schwarze Bewegung *Black Panthers*, die von 1966 bis 1982 in den USA aktiv war. In vielen Kulturen hat auch die Erdnuss symbolische Bedeutung, etwa bezeichnen *Peanuts* eine geringe Summe Geld oder eine unbedeutende Sache oder Person.

## BILD- UND TEXTMATERIAL



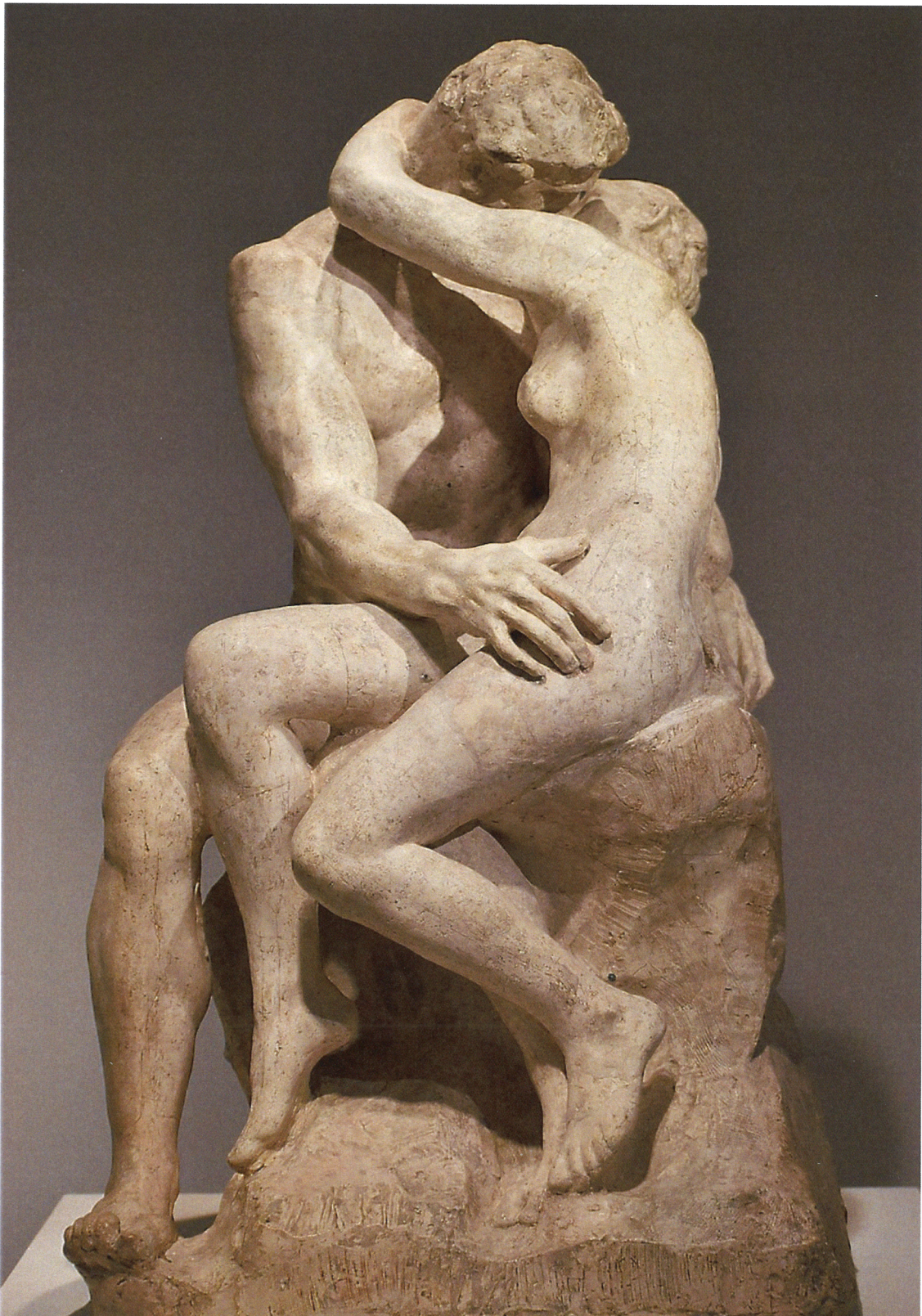
**Tracey Rose**

*The Kiss*, 2001

Schwarzweiss-Fotografie, Lambda Druck

127,0 x 124,5 cm





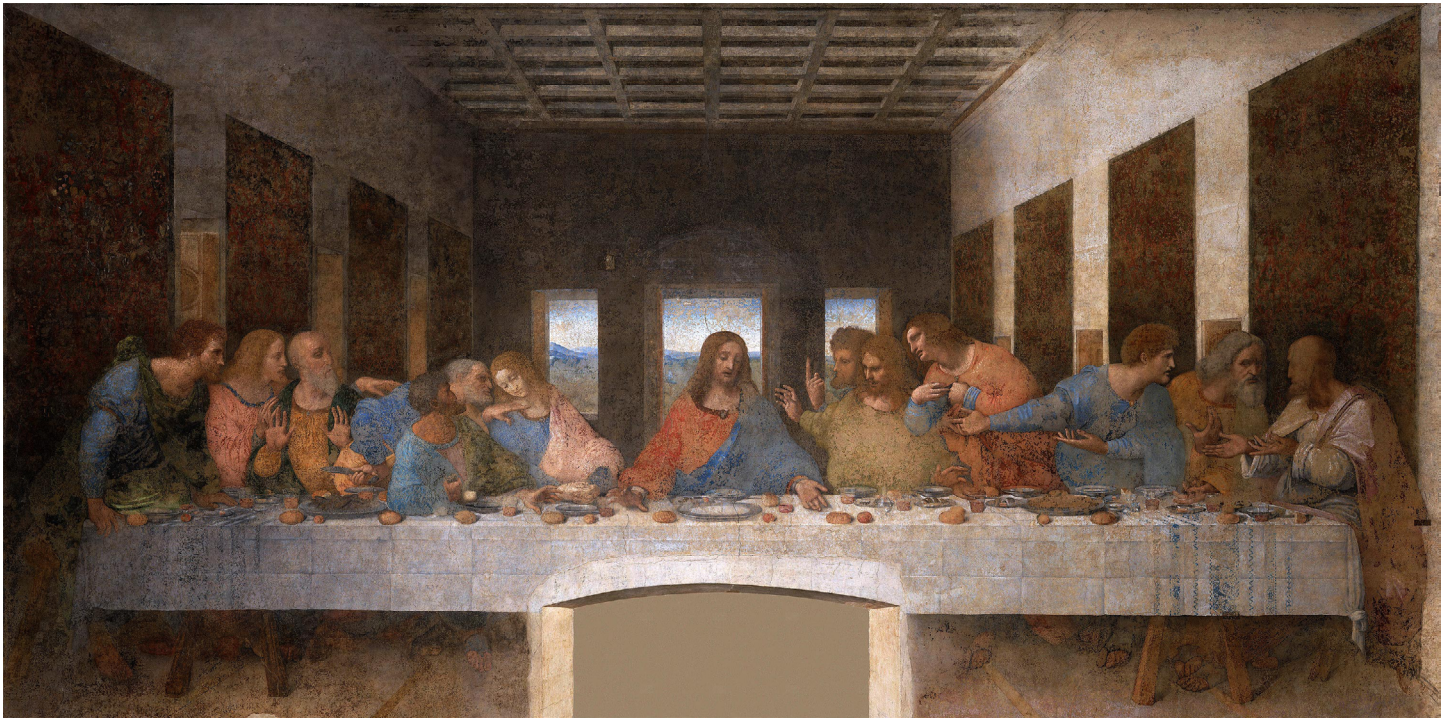
**Auguste Rodin**

*Le Baiser (Der Kuss)*, 1882

Marmor

181,5 cm × 112,5 cm × 117 cm

Musée Rodin, Paris



**Leonardo da Vinci**

*L'Ultima Cena (Das letzte Abendmahl)*, 1494–1497

Wandgemälde (Secco-Technik)

442 cm × 904 cm

Santa Maria delle Grazie, Mailand

**William Shakespeare**

*All the World's a Stage*, 1623

In: *As You Like It*. Act 2. Sc. 7.

All the world's a stage,  
And all the men and women merely players;  
They have their exits and their entrances;  
And one man in his time plays many parts,  
His acts being seven ages. First the infant,  
Mewling and puking in the nurse's arms;  
And then the whining school-boy, with his satchel  
And shining morning face, creeping like a snail  
Unwillingly to school. And then the lover,  
Sighing like a furnace, with a woeful ballad  
Made to his mistresses' eyebrow. Then a soldier,  
Full of strange oaths, and bearded like the pard,  
Jealous in honour, sudden and quick to quarrel,  
Seeking the bubble reputation  
Even in cannon's mouth. And then the justice,  
In fair round belly with good capon lin'd,  
With eyes severe and beard of formal cut,  
Full of wise saws and modern instances;  
And so he plays his part. The sixth age shifts  
Into the lean and slipper'd pantaloon,  
With spectacles on nose and pouch onside;  
His youthful hose, well sav'd, a world too wide  
For his shrunk shank; and his big manly voice,  
Turning again toward childish treble, pipes  
And whistles in his sound. Last scene of all,  
Than ends this strange even tful history,  
In second childishness and mere oblivion;  
Sans teeth, sans eyes, sans taste, sans everything.

**Parodie von Tracey Rose**

In: *Ciao Bella*, 2001

All the world's a stage,  
And all the men and women merely players;  
They have their exits and their  
entrances; (pronounced as if 'to entrance')  
And one whoman in time plays many parts,  
First the infant,  
Mewling and spewing in the nurse's arms;  
And then the whining Lolita legs apart.  
Then the maiden teasing a furnace  
Prior to woeful terms  
Bitch, Whore, Virgin.  
Then the mother full of strange omens and  
affection  
Jealous in honour  
Possessive in her protection of her creation  
A bubbled utopic situation  
This stage shifts into the wise and needing  
crone  
Bespectacled on nose.